

Medienkonferenz 1.11.2021

Redetext Erich Fehr, Stadtpräsident Biel

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herrn

Ich begrüsse Sie im Namen der Behördendelegation espace Biel/Bienne.Nidau und der Stadt Biel ebenfalls herzlich zu dieser Medienkonferenz.

Wie Sie bereits wissen und vorhin wieder gehört haben, hat der Dialogprozess Westast Biel eine Vielzahl von Empfehlungen zu verkehrlichen und städtebaulichen Massnahmen hervorgebracht, um die Mobilität in der Region in Zukunft sicherer, umweltfreundlicher und effizienter zu entwickeln.

Der Dialogprozess hat aber auch eins gezeigt: Grössere Vorhaben wie ein Westastprojekt lassen sich heute nicht mehr von einzelnen Akteurinnen und Akteuren allein planen und realisieren. Und schon gar nicht losgelöst von Auswirkungen und Zusammenhängen mit der näheren und weiteren Umgebung.

Es braucht ein Zusammenspiel, eine Abstimmung und ein gemeinsames Vorgehen der verschiedenen betroffenen Akteurinnen und Akteure. Nur in enger Zusammenarbeit zwischen den Behörden auf kommunaler und kantonaler wie auch nationaler Ebene können wir für die Region tragfähige Lösungen erfolgreich erarbeiten. Damit diese auf eine breite Akzeptanz stossen, sind auch die betroffenen Anspruchsgruppen und die Bevölkerung, welche letztlich vom Nutzen profitiert wie auch die Auswirkungen zu tragen hat, mit geeigneten partizipativen Instrumenten in die Planungsprozesse einzubinden.

Der Gemeinderat der Stadt Biel hat dazu in seinen Legislaturzielen 2021 bis 2024 nicht nur die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden festgehalten, sondern auch die Einführung eines Partizipationsbudgets vorgesehen. Dieses soll für Projekte zur Verfügung stehen, welche von der Bevölkerung angeregt werden.

Schon unmittelbar im Anschluss an den Dialogprozess war uns darum auch klar, dass die Umsetzung der Empfehlungen mit regionalen Auswirkungen in einer übergeordneten Organisation erfolgen sollte. Dies entspricht ja auch einer wesentlichen Empfehlung der Dialoggruppe.

Ein Porttunnel, ein neues Spitalzentrum in Brügg oder die irgendwann anstehende, aber heute in Form und Zeitpunkt noch unklare Entwicklung des Expogeländes sind Vorhaben, welche auf die Entwicklung der ganzen Region ausstrahlen und die Mobilität weit über das eigentliche Projekt hinaus beeinflussen.

Ich bin froh, dass unsere Partner Nidau, Brügg, Port, Ipsach sowie der Kanton und der Verein seeland Biel/Bienne diese Erkenntnis teilen und gemeinsam in der übergeordneten Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau tatkräftig mitwirken. Der Kreis der Partner ist übrigens nicht abschliessend und eine Zusammenarbeit mit weiteren umliegenden Partnergemeinden in diesem Rahmen möglich, sobald entsprechende Projekte dies erfordern.

Die übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau (ÜPO) hat die Aufgabe, die städtebauliche und verkehrliche Entwicklung im Raum Biel West (Biel, Nidau, Brügg, Ipsach und Port) abzustimmen. Sie koordiniert die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Dialogprozess Westast Biel, baut ein Monitoring und Controlling zur Verkehrsentwicklung in der betreffenden Region auf und stellt eine übergeordnete Kommunikation und Partizipation sicher.

In einer ersten Phase haben wir zunächst abgegrenzt, bei welchen Projekten in Übereinstimmung zu den Empfehlungen aus dem Dialogprozess ein gemeinsames Vorgehen im Rahmen dieser ÜPO notwendig ist, bei welchen Vorhaben Schnittstellen der Partner zur ÜPO bestehen und welche Projekte der Partner ohne Schnittstelle zur ÜPO sind. Die Einführung von Tempo 30 in einer Quartierstrasse einer Partnergemeinde ist jetzt beispielsweise nicht ein Projekt, für welches ein Koordinationsbedarf in der ÜPO besteht, das aber sehr wohl einer Empfehlung aus dem Dialogprozess entsprechen kann. Auch nicht zuständig kann die ÜPO für Projekte von Dritten, beispielsweise den SBB sein; aber auch im Zusammenhang mit solchen Vorhaben kann es Koordinationsbedarf geben.

Die Arbeiten der ÜPO fokussieren sich in dieser ersten Phase auf eine gesamtheitliche Planung für die Quartier- und Verkehrsentwicklung auf der Achse Bruggmoos – Seedorf – Neuenburgstrasse sowie auf Gesamtverkehrsstudien und Machbarkeitsabklärungen, insbesondere zum Porttunnel und zu einer langfristigen Lösung zur Schliessung der Nationalstrassenlücke.

Die konkreten Arbeiten erfolgen in einer Projektkommission, welcher die leitenden Verwaltungsangestellten aus den direkt involvierten Verwaltungsabteilungen der mitwirkenden Partner angehören. Sie wird organisatorisch vom Projektkoordinationssteam von TBF Partner betreut und von den Fachexperten für Verkehr, Fritz Kobi und für Städtebau, Han van de Wetering sowie von Hansjörg Ryser im Bereich Kommunikation und Partizipation unterstützt.

Die massgebenden Entscheide werden in der Behördendelegation als oberstem politischem Steuerungsorgan getroffen. Ihr gehören die politischen Verantwortlichen der betroffenen Städte und Gemeinden, des Kantons und des Vereins seeland.biel/bienne an.

Besonders wichtig ist der Behördendelegation, dass die weiteren Planungen im Rahmen von espace Biel/Bienne.Nidau unter Einbezug der verschiedenen Interessengruppierungen und im Dialog mit der Bevölkerung erfolgen. So werden die verschiedenen Interessengruppierungen und Bewegungen in einer Reflexionsgruppe eingebunden, welche sich regelmässig mit der Behördendelegation über die Umsetzungen austauscht. In welchem Rahmen dies erfolgt, haben Sie soeben von Sandra Hess gehört.

Mit dem Rendez-vous espace Biel/Bienne.Nidau stellt sich die ÜPO nun erstmals der Bevölkerung vor. Wir laden alle Interessierten ein, in den kommenden zwei Tagen mit uns über das Zukunftsbild aus dem Dialogprozess zu diskutieren und sich über erste Massnahmen der Partner auf dem Weg dorthin zu informieren. Ich freue mich, gemeinsam mit der regionalen Bevölkerung und hoffentlich vor allem mit der jüngeren Generation gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten.

Dieser Weg, meine Damen und Herren, ist noch sehr lang. Wir stehen erst am Anfang. In den vergangenen Wochen geäusserte Befürchtungen, dass bereits Weichen etwa für eine langfristige Lösung mit einem Juratunnel gestellt worden seien, kann ich klar verneinen. Auch bis zur Realisierung des tendenziell breit akzeptierten Porttunnels ist es noch ein weiter Weg.

Trotzdem sind wir nicht untätig und es ist schon einiges gemacht worden, um vor allem kurz- und mittelfristigen Empfehlungen aus dem Dialogprozess umzusetzen. Ich denke dabei beispielsweise an die bereits festgelegten Grundsätze für die Neugestaltung der Nord- und der Südachse oder an punktuelle Massnahmen wie die Neugestaltung der Heilmannstrasse.

Weitere Beispiele sind im zweiten Teil der Ausstellung zu sehen.

Wir werden auch in Zukunft immer wieder im Rahmen der ÜPO aber auch bei anderen Projekten auf lokaler Ebene die Bevölkerung miteinbinden und Partizipationsveranstaltungen durchführen.

Doch das Ganze ist natürlich mit Kosten verbunden. Zurzeit ist die Finanzierung der ÜPO bis in die erste Hälfte des kommenden Jahres gesichert. Den Hauptteil des Budgets von etwas über 800'000

Franken, die Hälfte, trägt der Kanton. Biel steuert 30 Prozent bei, Nidau 15 und die anderen drei Gemeinden teilen sich die restlichen 5 Prozent auf. Die Finanzierung der Folgejahre wird derzeit aufgeleitet und wir werden Sie demnächst darüber informieren können.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es die Arbeit der ÜPO auch in den kommenden Jahren braucht. Können wir das Vorgehen bei der Verkehrs- und Stadtentwicklung im Verbund der ÜPO koordinieren und gemeinsam planen, sparen wir letztlich Kosten durch die Vermeidung von Doppelspurigkeiten und Planungsfehlern. Zudem behalten wir durch Transparenz den Kontakt zur Bevölkerung, das fördert auch die Akzeptanz.

Nun stehen wir für Ihre Fragen zur Verfügung. Anschliessend werden Sie Fritz Kobi und Han van de Wetering kurz durch Ausstellung führen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.